



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Antonio Allegri da Correggio

Ricci, Corrado

Berlin, 1897

Detail aus der Madonna Della Scodella. Parma. Gallerie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63520)



Detail aus der Madonna della Scodella

(PARMA, GALLERIE)

Von dem Aufsteigen vom milchigen Gelötze haben sich die drei
 Gestalten der Maria, des Kindes und des h. Joseph hell von der
 Dunkelheit abgehoben. Das apokryphe Evangelium sagt, dass
 die Heiligen sich vorwärts bewegten, aber der Mäler nimmt an, dass
 eine Bewegung nach hinten statt vorwärts von kleinen Engeln herabgeschickt
 wurde, die sie mit Wolkenhaare dahinschweben, sich in dem oberen
 Halbkreis des Bildes zu schweben machen, von oben auf die Zweige
 hinunter zu den Füßen hinabziehen. Ihre blonden Haare flattern
 in der Luft, ihre nackten Körperchen sind von weißer Zartheit und
 liegen in der Verwirrung der feinsten Reflexe. Von dem einen
 sieht man nur einen Teil des Gesichtes, aber seine schwingen und lech-
 tenden Augen zeigen, um fröhlich zu stimmen. Wir wissen nicht, ob
 er dem Verkörperlichen einiger zarter Tönen bei einer Reinigung der
 Sinne ausschließen ist, sicher ist es jedenfalls, dass die Beine der
 beiden nach rückwärts gewandten Engel nicht ganz leicht auseinander-
 rutschen und dass nach längerer unglücklicher Herrschaft erachtet
 man, dass es der rechte Beinchen des Engels mit dem heilblauen
 Flügelchen ist, das über das linke seines rückwärts gewandten Ge-
 löbten hinwegweht. Auch die Wolken haben ihre klaren Decken
 verloren, die ihnen eine perlartige Färbung verliehen haben sollten,
 und die jetzt mit ihrer blauen Färbung zu schweben ein wenig aus der
 Töne fallen.

Der h. Joseph hat sich von dem Kind und seinen Blättern
 der Palme in die Höhe gehoben, er hat die beiden ersten Schritte
 dem Jesukinde und hinter ihm die drei kleinen Engel. Er
 sieht zufrieden und glücklich aus und hat die Hände in der Höhe
 sehr richtig bemerkt — die gewünschte Auswirkung auf die
 Friedfertigkeit. Er fühlt sich wie befreit von der Last einer un-
 angenehmen Stellung, spielt mit einem Worte nicht mehr die Rolle eines
 überflüssigen Zuschauers, es wird ihm endlich aus seinem Munde die
 Huldigung eines eigenen Kindes in der Gesellschaft der beiden Personen,
 die ihm sonst zu verneken pflegen, zu Theil.

Vom künstlerischen Standpunkte aus erinnert dieser schöne Kreis
 an die Apostel in der Desakapel, sowohl was die Mischung in der
 Behandlung des Nackten betrifft als auch in dem übertrieben veredelteten
 Faltenwurf der blauen Gewänder und des orangefarbenen Mantels.

Abdruck aus der Ausgabe von 1890
 des Verlags
 von der
 Universitäts-
 Bibliothek
 Paderborn



